

Kurzargumentarium zur TIWAG

TIWAG: Hervorragende Bilanz bei niedrigem Strompreis

Die TIWAG hat 2007 mit ihren 1300 Mitarbeitern ein **Rekordergebnis von 142 Millionen Euro** erzielt.

Die Dividende an das Land beträgt 20 Millionen Euro, das hat es bisher noch nie gegeben. Vor Jahren waren es erst „Erinnerungsbeträge“ von 3,5 Millionen Euro.

Zudem hat der Aufsichtsrat **5 Millionen Euro für soziale Zwecke** reserviert, die das Land abrufen und verwenden kann.

Das alles beim **niedrigsten Haushaltstrompreis aller österreichischen Landesversorger**. Die TIWAG hat 2008 den Strompreis nicht erhöht. In den letzten 12 Jahren hat die TIWAG den Strompreis (Energie und Netz exklusive Steuern) nur um 6,5 Prozent erhöht. Die Inflation hat in der gleichen Zeit über 20 Prozent betragen.

Im Gegensatz zu anderen Landesgesellschaften gehört die TIWAG **noch zu 100 Prozent dem Land Tirol**.

Die TIWAG hat knapp hinter den Ill Werken **die höchste Bonität** (Kreditwürdigkeit) aller Energieversorger Österreichs.

Zum Gewinn:

28 Millionen werden **an Steuern** abgeliefert.

20 Millionen erhält das Land an **Dividende**

weitere 5 Millionen erhält das Land **für soziale Zwecke**

5 Millionen sind für Investitionen in **Solarenergie und Energieeffizienz (Stromsparen)** vorgesehen

Der verbleibende Teil wird als **Rücklage für die Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit** und für den Ausbau der Wasserkraft zweckgebunden

Zum Kraftwerksbau:

Mit dem Ausbau der Wasserkraft sichert Tirol auch den kommenden Generationen den **Wasserkraftvorteil**. Dieser bringt

- sichere und preisgünstige Energieversorgung

- nachhaltige und CO2-freie Stromerzeugung
- Arbeit, Wertschöpfung und industrielle Entwicklung im eigenen Land

Wir sind weniger **abhängig von Stromzukäufen und damit vom Öl-, Gas- und Kohlepreis**, der sicher weiter steigen wird.

Für die Kraftwerke braucht es eine **Umweltverträglichkeitsprüfung**. Nur ein Projekt das die strengen Kriterien erfüllt, ist genehmigungsfähig.

Durch den Bau der vier geplanten Wasserkraftwerke können **900.000 Tonnen CO2 Ausstoß**, das sind 15 Prozent des derzeitigen Tiroler CO2 Ausstoßes, vermieden werden,

Die Kraftwerksregionen werden durch eine **Beteiligung an der Wertschöpfung** profitieren.

Zum Cross Border Leasing:

Solche Verträge hat in der Vergangenheit nicht nur die TIWAG abgeschlossen, sondern sehr viele österreichische Unternehmen, **von der ÖBB über die AUA bis zum VERBUND und den Wiener Stadtwerken**.

In ganz Europa wurden zahlreiche solche Verträge abgeschlossen. Hierbei wurden Anlagen an amerikanische Vertragspartner langfristig vermietet und wieder zurückgemietet.

Das Eigentum an den Anlagen blieb dabei unverändert in der Hand der TIWAG, die auch im **Grundbuch** steht.

Der TIWAG haben diese Verträge einen **Barwert von über 200 Millionen Euro** gebracht und dieser Ertrag wurde zum **Nutzen des Unternehmens und der Kunden investiert**.

Neue Verträge werden sicher **nicht mehr abgeschlossen**, zumal das US-Steuersystem inzwischen geändert wurde.

Bei den CBL-Verträgen handelt es sich also um kein TIWAG-Spezifikum, sondern um ein **europaweit hundertfach abgeschlossenes Geschäftsmodell**.

Dabei **geht es auch überhaupt nicht um das Tiroler Wasser, denn über dieses disponiert ausschließlich die Wasserrechtsbehörde**. Selbstverständlich ist die **TIWAG unverändert Inhaber aller Wassernutzungsrechte**.